

Einweihung des Georg-Kinderheims.

An der Turnerstraße ist im letzten Jahre ein prächtiger, vornehmer Bau entstanden, eine Stätte für unsere Stadt. Fremde wie Einheimische lassen wohlgefällig die Augen auf dem schmucken Gebäude ruhen, das dazu berufen ist, unseren noch nicht schulpflichtigen Kindern eine Heimstätte für die Tagesstunden zu bieten. Der Vaterländische Frauenverein hat nach den Entwürfen des Hofbaurats Behlert das Haus errichten lassen; viele fleißige Hände regten sich wochenlang zu verblüdetem Schaffen. Und nun steht das Haus vollendet da, ein Zeugnis von dem regen Gewerbestreben Themas. Gestern nun fand bei prächtigem Wetter die Einweihung des Georg-Kinderheims statt. Vom Vaterländischen Frauenverein waren hierzu die Einladungen ergangen. Derselben leisteten Folge Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbprinzessin als Vorsitzende des Landesverbandes Vaterländischer Frauenvereine, Se. Hoheit der Erbprinz, ferner Staatsrat von Türke, Freiherr v. Röder, Hofdame Freifrau v. Röder, Major v. Fromm, Landrat Götting-Gilbburg-Hausen, Kreisassessor Venz-Meinungen (stellv. Vorsitzender des Jungdeutschlandbundes), Frau Oberin Treiber vom Georgenhaus-Meinungen, dann die städtischen Behörden. Das Kinderheim war mit Gutzlandten geschmückt, vor der Haupttür standen Gruppen von Blattpflanzen und Fischen, am Eingang der Turnerstraße und Mauerstraße hatte die Stadt 2 Ehrenportale errichtet. Punkt drei Uhr trafen im Automobil die hohen Herrschaften vor dem Kinderheim ein. Vor dem Hause entbot ihnen im Namen der Stadt Herr Bürgermeister Fahlberg ein „Herzlich Willkommen“; im Namen des Vaterl. Frauenvereins begrüßte Frau Cécile Schmidt die hohen Herrschaften. Hierauf wurden die hohen Gäste in den Saal des neuen Heims geführt, der mit Blattpflanzen wirksam ausgeschmückt war. Nach dem Vortrag des Chorgesangs „Erquide mich mit deinem Licht“ durch den Kirchenchor unter Leitung des Herrn Kantor

Commer hielt Herr Superintendent Seldel die Weiherede, die wir uns ausbeeten haben, und nachfolgend wiedergeben:

Königl. Hoheit! Hochgeehrte Versammlung!

In der Geschichte unseres seit dem Jahre 1890 bestehenden Frauenvereins ist der heutige Tag der Abschluß langjähriger mühevoller Arbeit und ein schönes, der Arbeit wertiges Ziel. Wir stehen auf eigenem Grund und Boden, im eigenen Haus, wir fügen zu den verschiedenartigen Liebesarbeiten unseres Vereins eine neue hinzu, die Arbeit an der vorzuschulspflichtigen Kinderwelt. Zu diesem wichtigen Weihetag unseres Hauses und unserer Arbeit begrüßen wir mit dankbarer Freude das Erscheinen Ew. Königl. Hoheit, der hohen Vorsitzenden des Landesverbandes vaterländischer Frauenvereine, Ew. K. H. haben unermüdblich die Vereine unseres Landes auf die Pflege der Kleinen hingewiesen und weiterhin Anregung zur Begründung von Kinderschulen und Kindergärten gegeben. Wir glauben mit der Erbauung des Heims und der Einrichtung der Kleinkinderschule im Sinne der von Ew. K. H. gegebenen Anregung tätig gewesen zu sein und erhoffen von dieser Einrichtung für die Kinderwelt unserer Stadt reichen Segen. Auch die Vertreter der Behörden, der Herzog-Georg-Stiftung, des Landesverbandes und der Stadt freuen wir uns begrüßen zu können und heißen sie herzlich willkommen.

Sie alle sehen heute das Gewordene, das lichte schöne Haus, das Werden mit seinen Arbeiten und Sorgen ist Ihnen entgangen. Seit 8 Jahren waren wir bestrebt, eine Kleinkinderschule einzurichten. Wir suchten ein Lokal zu mieten und eine Lehrkraft zur Ausbildung anzuwerben. Beides war vergeblich. Da sammelten wir einen Fonds zur Erbauung eines eigenen Heims. Wie in unserer aufregenden hastenden Zeit für jede Person, die in der Öffentlichkeit arbeitet, starke Nerven nötig sind, so muß wohl auch für jede gute Sache, die sich in der Öffentlichkeit durchsetzen soll, ein möglichst starker nervus rerum vorhanden sein. Aus kleinen Anfängen wuchs unser Fonds empor. Das Ergebnis so manchen Familienabends vom Frauenverein und Jungfrauenverein, Festüberschüsse von Vereinen unserer Stadt, Schiedsmannsgelder und Vorkaufvereinseinnahmen flossen in den Kinderheimfonds des unersättlichen Frauenvereins und dazu manche kleine oder größere gern gegebene Summe aus privater Hand. (Fortf. folgt.)

Thüringen und Nachbarstaaten.

Themar, 21. Mai 1913.

— Photographien von den gestrigen Feierlichkeiten sind bei Herrn Classens und in der Buchhandlung zu haben. Dieselben — in Postkartengröße — kosten das Stück 30 Pfg.

— Der amtliche Saatenstandsbericht klagt über Mangel an Regen in der vergangenen Woche. Weiter heißt es dann: Die Sommer-saaten werden im allgemeinen günstig beurteilt, besonders im Süden und Westen, wo Niederschläge ihrer weiteren Entwicklung zu Hilfe kamen. Sehr geklagt wird über das Auftreten von Unkraut, auch Insektenschäden beeinträchtigen vielfach den

die mir den Bräutigam abwendig gemacht, war nun meine Mutter.“

Frau von Novelsin holte tief Atem und erzählte

Einweihung des Georg-Kinderheims.

(Schluß der Weiherede.)

Als dann durch verschiedene größere Gaben, so von der heimgegangenen Wwe. Pabst, von unserem Vorstandsmitglied Wwe. Kemmlin, von dem fr. Freunde unseres Vereins, Herrn Apotheker Münzel in Suhl und Herrn H. Bürgermeister Räder hier und unserem I. heimgegangenen Vorstandsmitglied Frau Wilhelmine Schellenberg hier unser Fonds auf 5—6000 Mark angewachsen war und neben der Geldsammlung auch mit einer Stiftung von 10000 Bausteinen durch Herrn Jul. Härter hier eine Ansammlung von Baumaterialien begonnen hatte, da wuchs das Vertrauen in den Fortgang unserer Arbeit. August Hermann Franke, der Erbauer des Hallischen Waisenhauses, fand einst in seiner Besuch. Da sagte er: Das ist ein ehrlich Kapital! Davon muß man was Rechtes stiften. Ich will eine Armenschule damit anfangen!

Wie viel mehr mußten wir bei dieser immerhin ansehnlichen Summe und bei der Zuversicht auf den, der die Herzen der Menschen lenkt wie Wasserbäche, an die Ausführung unseres Planes gehen. Bescheiden war unser Planen und zu einem bescheidenen Haus erbaten wir einen Zuschuß unseres glücklichen Landesherren, von dessen wohlthätigem Sinn so manche Anstalt im Lande und mehr noch unzählige arme hilfsbedürftige Personen Zeugnis ablegen könnten. Wie groß war unsere Freude, als Se. Hoheit uns schrieb: Ich werde für die Kosten aufkommen, soweit sie aus eigenen Kräften nicht bestritten werden können und den Plan von Hofbaurat Behlert anfertigen lassen. Das soll unserem Herzog am heutigen Wethetage unvergessen und unser untertänigster Dank ihm dafür ausgesprochen sein. In schöner Einmütigkeit schenkte dann die Vertretung unserer Stadt diesen passend gelegenen Platz und der Bau begann und wurde unter Herrn Hofbaurats Behlert Leitung ohne Unfall zu Ende geführt. Und wenn auch über das neue Haus schon manche Wolke hingezogen ist und sich von neuem das Wort aus dem Volksmunde bewährt hat, daß, wer an die Straße baut, viele Meister hat, heut ist nun alles glücklich überwunden, wir haben ein, soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, schuldenfreies Haus und eine von über 100 Kindern besuchte wohl eingerichtete Kleinkinderschule und ein Heim für unsere Gemeindegewerkschaft.

Erwarten Sie nicht, daß ich mit Ausführungen über den Segen der Kleinkinderpflege für in der Arbeit stehende Eltern und über die Freude der Kleinen in der Anstalt Bekanntes wiederhole. Kürze ist Würze. Aber ausblicken wollen wir zum Herrn aller Arbeit, der ins Verborgene sieht, und zu allem Wollen das Gelingen geben

muß, wir wollen ihn bitten, aller derer segnend zu gedenken, welche an dem Werke mitgeholfen haben, wollen ihn bitten, immer aufs neue Herzen zur Mithilfe in unserer Liebesarbeit zu erwecken. Ausblicken wollen wir zu dem großen Kinderfreund Jesus, daß er mit seiner Liebe unter unseren Kleinen walte und von Pfingsten her der heilige Geist unsere Anstalt erfülle. Mit Genehmigung Sr. Hoheit des Herzogs wird unsere Anstalt Georg-Kinderheim genannt. Es sei geweiht im Namen des dreieinigen Gottes zum Heils der Stadt!
zur Hilfe den Eltern!
zum Heim den Kleinen!

Wieder setzte der Kinderchor ein, diesmal mit einem Hymnus. Als die Klänge verhaucht, wurden den hohen Herrschaften die Erschienenen vorgestellt und zumeist von ihnen in ein kurzes Gespräch gezogen. Besonders auch bei dem Herrn Kantor Lommer bedankte sich Se. Hoheit. „Ihre Kinder singen sehr schön!“ war die Kritik aus hohem Munde. Hierauf erfolgte ein Rundgang durch das Heim. Mit großem Interesse nahmen die hohen Herrschaften die innere Einrichtung, die Spielsachen, Schlafstüchlein, Küche und Bad, wie auch die Wohnräume der Kinderlehrerin, der Schwester und der Aufwartung in Augenschein, durchweg fand alles Anerkennung, wie auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Erbprinzessin beim Eintritt in den Saal des Heimes wohlwollend äußerte: „Ein schöner Raum.“ Auf dem Spielplatz hatten rechts der Jungfrauenverein, links die hiesige Ortsgruppe von Jungdeutschland in beträchtlicher Zahl Aufstellung genommen, auch waren die Kleinen hier versammelt. Als die hohen Herrschaften erschienen, begann das Spiel der Kleinen. Belustigt und interessiert folgten die hohen Gäste denselben. Es wurden 3 Spiele durchgeführt und dann sagten 3 Kinder ein Abschiedsverschen auf. Nachdem wurde der Jungfrauenverein vorgestellt. Fräulein Heiderich sprach einige Begrüßungsverse und überreichte einen Blumenstrauß. Se. Hoheit der Erbprinz besichtigte die Jungdeutschland-Mannschaft, deren Ortsvertreter Herr Rektor Erb eine Ansprache hielt. In derselben dankte er für das bisher erwiesene Wohlwollen und bat, daselbe auch ferner der Ortsgruppe erhalten zu wollen. Vor dem Heim nahm dann Se. Hoheit noch einen Parademarsch der Mannschaft ab. Hierauf begaben sich die hohen Gäste und die hiesigen Vertreter durch die feierlich geschmückten Straßen mit ihren flatternden Fahnen zu dem Hotel „Drei Rosen,“ wo die Stadt die geladenen Gäste mit Kaffee bewirtete. Auch hier gaben die hohen Herrschaften noch mehrfach ihrer lebhaften Anerkennung Ausdruck. Se. Hoheit der Erbprinz sprach auch seine Anerkennung über die noch selten gut erhaltene Stadtumfassung aus. Nach dem Kaffee verabschiedeten sich die hohen Herrschaften aufs Freundlichste von den hiesigen Vertretern und traten im Automobil die Rückfahrt nach Meiningen an. — Telegramme wurden an Se. Hoheit den Herzog Georg und den Erbauer des Heimes, Hofbaurat Behlert gesandt. — Mit lebhafter Genugtuung ist es zu begrüßen gewesen, daß auch die breite Öffentlichkeit zu den Veranstaltungen, selbst im Innern des Heimes, Zutritt hatte. Das Publikum war denn auch in zahlreicher Menge Zeuge der Feierlichkeiten. Alles in Allem ist die Feier so schön und sonnig verlaufen, wie es der ganze Tag war;

sie wird bei allen Teilnehmern lebhafteste Befriedigung zurücklassen. Möge nun in ruhiger Alltagsarbeit das Georg-Kinderheim den Kleinen dienen, und weiter im Außern ein Schmuck, im Innern eine Wohltat für unsere Stadt sein.